

Echte Erneuerung durch Verbindlichkeit (Nehemia 10)

Predigt

Liebe Gemeinde,

Heute geht sie zu Ende, unsere Reihe über Nehemia. Wir haben in den vergangenen Wochen miterlebt, wie Nehemia betroffen wurde über den Zustand der Gemeinde in Jerusalem, wie er gebetet und einen Plan entwickelt hat, um dem Dilemma ein Ende zu machen. Wie er das ganze Volk mobilisiert und motiviert hat, an der Mauer zu bauen.

Wie er Spott und Hohn ebenso ausgesetzt war wie Bedrohungen von außen und Problemen von innen.

Wie die Mauer nach nur 52 Tagen fertig gestellt war und das Gemeindevolk sich erinnert hat an Gottes Botschaft, die sie vor Jahren von Esra gehört haben.

Und wie sie stundenlang Gottes Wort zugehört haben und sich die Erklärung und Auslegung haben zu Herzen gehen lassen.

Wie es dann beim ganzen Volk zu Buße um Umkehr kam.

Und heute: Heute geht es um die Konsequenz daraus – um Hingabe und verbindliche Nachfolge. Wie es die Israeliten damals erlebt und was sie getan haben – und: was wir heute für unsere Gemeinde daraus lernen können.

Denn Hingabe und verbindliche Nachfolge – kurz Jüngerschaft - das sind wichtige Dinge, die auch wir heute haben müssen, Aspekte, die jede Gemeinde braucht – auch unsere.

1. Verbindlichkeit:

V1, 29+30 zeigen uns: Die jüdische Gemeinde traf eine feste Abmachung. Nicht „komm ich heute nicht, komm ich morgen“. Oder: „Mal sehen, ob sich nicht noch was besseres findet.“ - Nein: Sie trafen eine verbindliche Abmachung – einen Bund – und besiegelten ihn, indem über 80 bekannte Leute das Papier unterschrieben. Da war keiner ausgenommen: Vom Priester über die Torhüter, Frauen und Kinder – ja alle, die das verstehen und begreifen konnten, sagten Ja zu Gottes Wegen, zu Seinen Geboten und damit Ja zu Seiner Gemeinde. Stellen wir uns das mal einen Moment vor: Alle Gottesdienstbesucher – die Sonntags hier seid – wir alle würden unterschreiben, dass wir mit Jesus unser Leben gestalten zu wollen und dass uns der Bau Seiner Gemeinde über alles geht. Was wäre das großartig!

2. Konsequenz: Gottes heilige Tage

V32: ...und dass, wenn die Völker des Landes am Sabbat-Tag Waren und Getreide zum Verkauf brächten, wie sie ihnen am Sabbat und an heiligen Tagen nicht abnehmen...

Wir aktuell ist das denn! Aktion „**So ist Sonntag**“

Wenn wir die verkaufsoffenen Sonntage schon nicht aufhalten können - stellt sich doch die Frage: Wie gehen wir damit um, wenn um uns herum das Ladenschlussgesetz fällt und rund um die Uhr – also auch an Sonn- und Feiertagen – nach Herzenslust eingekauft werden kann. Sagen wir Nein! - diese besonderen Tage gehören Gott und seiner Gemeinde – oder machen wir mit beim 24/7-Kaufrausch...?

Der Lebensrhythmus 6 Tage arbeiten – 1 Tag Ruhe ist wissenschaftlich anerkannt: Sowjetunion hat es getestet... Also sollten wir einen Tag in der Woche heiligen, also Gott zur Verfügung stellen.

3. Finanzen oder: Der Segen des 10.

V33+38: Ferner verpflichten wir uns auf das Gebot, jährlich einen Drittelschekel für den Dienst im Haus unseres Gottes zu geben, für die Schaubrote, das tägliche Speiseopfer und das tägliche Brandopfer, für die Opfer an den Sabbaten, Neumondtagen und

Festen, für die Weiheopfer und die Sündopfer, durch die man Israel Sühne erwirkt, und für alle Arbeiten im Haus unseres Gottes... Den Erstanteil von unserem Brotteig, unsere Abgaben, Früchte aller Bäume sowie Wein und Öl bringen wir für die Priester in die Kammern des Hauses unseres Gottes. Den Leviten geben wir den Zehnten vom Ertrag unseres Bodens.

Der Drittschekel ist vergleichbar mit unserer Kirchensteuer. Diese Abgabe war dafür da, dass die Routine-Arbeiten in der Gemeinde getan werden konnten.

Aber was hat es mit dem „Zehnten“ auf sich?

1. Mose 14: *...und gepriesen sei der Höchste Gott, der deine Feinde an dich ausgeliefert hat. Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.*

5. Mose 14: *Du sollst den Zehnten von der gesamten Ernte geben, die dein Acker erbringt aus dem, was du angebaut hast.*

10% von allem? Das ist eine klare Ansage. Wie sieht unsere Kirchenwirklichkeit aus? Kirchensteuer sind etwa 9% von der Lohnsteuer. Steuerfachmann: Familiengehalt von 4.000 € = 40 € Kirchensteuer.

Was ist nun, wenn Gott von dir und mir 10% erwartet. Vom Brutto – nicht vom Netto, inkl. Mieteinnahmen, Fördermaßnahmen, Stipendium usw....? Gestern Synode: Pröbstin Puttkammer – unser Verhältnis zu den Freien Gemeinden: Ihr Bruder 10% vom Brutto - und Opfer kommen noch dazu für besondere Dinge... In den freien Gemeinden ist der 10. üblich: die müssen ihren Pastor, ihr Gebäude, ihre Aktivitäten komplett selbst finanzieren.

Stimmt das? Ich meine: JA! Gottes Wort ist hier ganz klar: 10% von allem! Das wären also bei 4000 € Familieneinkommen 400 € statt der 40 € Kirchensteuer.

Wenn jeder von uns den Zehnten geben würde, wäre das Geld für Markus Trick da. (ALL: Wir könnten das Gemeindehaus mit Leichtigkeit renovieren oder den möglichen Anbau an die Kirche finanzieren.) Wir könnten Missionare oder junge Leute beim Bibelschulbesuch unterstützen – ja wir könnten ganz anders an Gottes Reich bauen. (ALL: Die Aufwendungen für das Dorf-Café)

V40 ...So werden wir das Haus unseres Gottes – sprich Seine Gemeinde - nicht im Stich lassen.

Ist 10% nicht ein bisschen viel? Hört sich vielleicht so an. Wenn da nicht Gott im Spiel wäre...

Maleachi 3, 10: *Bringt den ganzen Zehnten ins Vorratshaus, damit in meinem Haus Nahrung vorhanden ist! Ja, stellt mich auf die Probe damit, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch dann nicht die Schleusen des Himmels öffne und Segen im Übermaß auf euch herabschütte.*

Segen im Übermaß herabschütten – nicht tröpfeln - Nein: Volle Kanne!

Geschichte: Gestern eine Frau getroffen: Studentin, kurz vor Monatsende, 5 € noch in der Tasche. Hat im Gottesdienst den Eindruck: Ich soll alles in die Kollekte geben. Sie tut es im Vertrauen auf Gott. Auf dem Heimweg gießt ein Kind Dreck über sie aus – und die Eltern geben ihr 50 €!

Wir haben einen großen Gott, der in Jesus für uns alles gegeben hat. Wir können Ihm nur einen kleinen Teil zurückgeben – 10%

Und dann dürfen wir glauben und erleben: Gott schüttet Segen über uns aus...

4. Mitarbeiter: Gott und den Menschen dienen

V35: *Die Lieferung des Brennholzes haben wir ausgelost unter den Priestern, den Leviten und dem Volk. Jede Familie soll es jährlich zu der für sie bestimmten Zeit zum Haus unseres Gottes bringen. Es soll auf dem Altar des HERRN, unseres Gottes, brennen, wie es in der Weisung vorgeschrieben ist.*

Ich geb doch schon Geld – dass muss reichen. Nein – und das haben wir von der Kanzel schon so oft gehört: Gott hat dir und mir Gaben gegeben, damit wir Aufgaben in Seiner Gemeinde erfüllen können. Das hieß damals ganz praktisch: Holz sammeln und zum Tempel bringen, damit dort das heilige Feuer und die Brandopfer brennen können.

Welches Holz bringst du in Gottes Haus? Versteht mich bitte nicht falsch. Es geht nicht um billige Arbeitskräfte oder blinden Aktionismus: Es geht darum, Gottes Willen nachzukommen! Es ist Sein Gebot, anderen zu dienen, zu helfen, sie zu unterstützen,

Gal. 6,10: Lasst uns also nun, wie wir Gelegenheit haben, allen gegenüber das Gute wirken, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens! Damit sind die Mitchristen gemeint.

Fassen wir zusammen, was Verbindlichkeit für die Gemeinde, was Hingabe an Gott – was Jüngerschaft – bedeutet:

1. Sei verbindlich im Glauben
2. Heilige Gottes Tage
3. Gib den Zehnten
4. Arbeite praktisch mit im Reich Gottes

So gelang der Bau der Gemeinde zu Zeiten Nehemias – und so kann Gemeindebau heute bei und mit uns gelingen!

Amen.

Gemeindebibelschule

Predigtreihe „Nehemia – Echte Erneuerung“

Teil 8 „Nehemia – Echte Erneuerung durch Hingabe! (Nehemia 10)

Sonntag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 10 komplett durch.

Impuls 1: Welcher Gedanke der heutigen Predigt beschäftigt dich am meisten?

Impuls 2: Suche dir einen Satz aus, der dich besonders anspricht. Unterstreiche bzw. markiere ihn in deiner Bibel.

Impuls 3: Bei welchen Anlässen bist du schon aufgefordert worden, etwas zu unterschreiben?

Impuls 4: Vervollständige den Satz: Wenn ich etwas unterschreiben soll, dann...Warum ist das so bei dir?

Impuls 5: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Montag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 10, Vers 1-28.

Impuls 1: Die Israeliten unterschreiben eine Vereinbarung mit Gott. Etwa 80 Personen werden namentlich genannt. Die Vereinbarung wird auch als Urkunde bezeichnet, die sogar versiegelt wird. Warum werden die Menschen mit Namen genannt?

Impuls 2: Welche Arten von Vereinbarungen mit Gott könnten Sinn machen? Hast du schon einmal etwas mit Gott vereinbart?

Impuls 3: Woher kannst du wissen, dass Gott sich an die Vereinbarung hält?

Impuls 4: Was macht es dir schwer, eine Vereinbarung einzuhalten? Was hilft?

Impuls 5: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Dienstag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 10, Vers 29-30

Impuls 1: Lies nach, woraus jeweils der Bund Gottes mit Noah (1.Mose 9,9-13), mit Abraham (1.Mose 17,7-11), mit Mose (5.Mose 5,1-22) und mit David (Jer.33,21) bestand.

Impuls 2: Was kann es positiv bringen, wenn sich ein Mensch entschließt, sich an Gottes Gebote zu halten?

Impuls 3: Manche Menschen sind zögerlich, Christen zu werden, weil sie befürchten, vieles nicht mehr zu dürfen. Was denkst du darüber?

Impuls 4: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Mittwoch: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 10, Vers 31

Impuls 1: Warum ist die Selbstverpflichtung zum Verzicht der Eheschließung mit Leuten aus anderen Völkern enthalten? In Kap.13, 1-3 und 13,23-26 wird das ziemlich rigoros und für uns befremdlich oder gar rassistisch von Nehemia gehandhabt. Was sind aus den genannten Versen die Gründe dafür?

Impuls 2: Warum wird aber einer Ausländerin wie Ruth der Zugang zum Volk Israel geöffnet, so dass sie sogar im Stammbaum Jesu auftaucht? (Mat.1,5)

Impuls 3: Wie sehr beeinflusst (oder: könnte beeinflussen) ein nicht- oder andersgläubiger Mensch als Partner deine Gottesbeziehung? Wo ist für heute mehr Toleranz als bei Nehemia gefragt? Wo nicht? Lies dazu auch: 1.Kor.7,12-16.

Impuls 4: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Donnerstag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 10, Vers 32.

Impuls 1: Die Waren von Fremden sollen nur am Sabbat oder Feiertag nicht gekauft werden. Welchen Sinn macht es, sonntags auf die Öffnung von Läden zu verzichten?

Impuls 2: Kann das die Geschäftswelt beeinflussen, wenn du an verkaufsoffenen Sonntagen nicht einkaufen gehst?

Impuls 3: Wie kannst du am Sonntag Raum für die Begegnung mit Gott schaffen?

Impuls 4: Was könnte es bei dir bedeuten, das „Brachliegen des Landes“ und den „Erlass von Schulden alle sieben Jahre“ auf heute zu übertragen?

Impuls 5: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Freitag: Lies noch einmal Nehemia, Kapitel 10, Vers 33-40.

Impuls 1: Mache dir bewusst, wo du bereits etwas für den Bau des Reiches Gittes gibst. Welche Rolle spielt in deinem Leben „der Zehnte“?

Impuls 2: Eigentlich kommt alles, was wir sind uns haben von Gott. Freust du dich, dass du 90 % für dich behalten darfst? Oder befürchtest du zu kurz zu kommen, wenn du 10% abgibst? Stelle Gott mit Mal.3,10 auf die Probe!

Impuls 3: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Samstag: Blicke zurück auf das Buch Nehemia.

Impuls 1: Was hast du von Nehemia gelernt? Schreibe 3 Punkte auf.

Impuls 2: Gibt es Erfahrungen oder Gedanken aus dieser Reihe, die du z.B. im Gottesdienst erzählen könntest, um anderen Mut zu machen, Gott zu vertrauen?